

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 7 (1860)

Heft: 20

Artikel: Aus dem Verwaltungsbericht des Schaffhauser Regierungsrathes von 1857/58

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Verwaltungsbericht des Schaffhauser Regierungsrathes von 1857/58.

Erziehungswesen. Nachdem der Bericht die Berrichtungen des Erziehungsathes aufgeführt hat und zur Kenntniß bringt, daß er in 22 ordentlichen und 45 kommissionalen Sitzungen 212 Geschäfte erledigt habe, und daß aller Aussicht nach der Mangel an Elementarlehrern sich binnen wenigen Jahren heben werde, geht er zu den äußern Verhältnissen der Schulanstalten über. Wir erfahren, daß der Kanton Schaffhausen 109 Schulstellen und 111 angestellte Lehrer, nämlich 68 definitiv, 41 provisorisch angestellte und 2 Fachlehrer hat, und daß diese zusammen Besoldungen von Fr. 82,558 beziehen, was unter alle gleichmäßig vertheilt jedem einzeln Fr. 744 treffen würde. Außerdem besitzt der Kanton 61 Arbeitsschulen. Wie viel die Lehrerinnen der letzteren an Besoldungen beziehen, ist nicht bekannt. In den Elementarschulen werden 4620 Alltags-, 1419 Fortbildungs- und 1746 Arbeitsschüler unterrichtet. Absenzen fanden nicht weniger als 64,910 statt, 3,176 mehr als im vorigen Jahre — eine Vermehrung, die zum Theil auf unter der Schuljugend vorgekommenen Krankheiten beruht, immerhin aber den Schulrath zu nachdrücklichen Weisungen an einzelne Schulbehörden veranlaßt. An die Besoldungen der Elementarlehrer hat der Staat 12'061 Fr. beigetragen.

Die kommunalen Schulfonds betragen die hübsche Summe von 886,390 Fr. und haben sich nach dem Berichte gegen das vorangegangene Jahr um die beträchtliche Summe von Fr. 37,922 vermehrt. Die größten Schulgüter besitzen :

Schaffhausen	mit Fr.	228,843.
Neunkirch	„ „	107,018.
Schleitheim	„ „	81,055.
Wilchingen	„ „	52,209.
Stein (Buel'sche Fond)	„ „	39,921.
Beggingen	„ „	34,190.
Unterhallau	„ „	32,500.
Dann kommen		
Löhningen	„ „	23,759.
Trafadingen	„ „	23,168.
Beringen	„ „	23,016.

Siblingen	mit Fr.	20,804.
Osterfingen	" "	20,199.
Oberhallau	" "	16,805.
Buchberg	" "	14,934.
Neuhausen	" "	14,811.
Merisshausen	" "	14,730.
Lohn	" "	12,399.
Gächlingen	" "	12,230.
Ramsen, kath.	" "	10,360.
Buchthalen	" "	8,654.
Guntmadingen	" "	7,654.
Bargen	" "	7,154.
Dörflingen	" "	6,780.
Herblingen	" "	6,644.
Stetten	" "	6,617.
Barzheim	" "	5,159.
Buch	" "	4,831.
Thayngen	" "	4,585.
Rüdlingen	" "	4,440.
Hemmishofen	" "	4,015.
Hofen	" "	2,847.
Altdorf	" "	2,773.
Ramsen, ref.	" "	2,669.
Hemmenthal	" "	2,659.
Bibern	" "	2,506.
Opfertshofen	" "	2,228.
Büttenhart	" "	1,218.

Da die Lehrerbefoldungen eine jährliche Summe von Fr. 82,558 erfordern, woran der Staat Fr. 12,061 trägt, mithin für die Gemeinden noch Fr. 70,497 zu bezahlen übrig bleiben, und da die kommunalen Schulfonds die Summe von Fr. 866,390 betragen, zu 4½ Prozent angelegt also jährlich eine Summe von Fr. 38,988 abwerfen, so bleiben für die Gemeinden noch aus andern Mitteln jährlich Fr. 31,509 zu bestreiten. Woher diese Mittel beschafft werden, ist dem Berichte nicht zu entnehmen, so viel wir aber wissen, findet die Deckung dieses Ausfalles theils aus Schulgeldern (Schulsteuern), theils aus andern kommunalen Fonds statt. So gibt es Gemeinden, die nur geringe Schulfonds haben, wie z. B. Thayngen, und doch Freischulen besitzen.

Zu bedauern ist überhaupt, daß der Bericht die interessante Frage über die Schulsteuern oder Schulgelder ganz ignorirt. Uns will scheinen, der Staat dürfte die Vertheilung des Gemeindegeldes in den einzelnen Gemeinden für so lange verbieten, als in denselben von den Schulpflichtigen Schulgelder bezogen werden.

Kantonale Schulanstalten besitzen wir 6, nämlich 5 Realschulen und ein Gymnasium. An den Realschulen wirken 15 Lehrer, welche eine Besoldung von Fr. 22,000 beziehen, diese Besoldung unter alle gleichmäßig vertheilt, würde jedem Einzelnen Fr. 1466 treffen. In den Realschulen finden 326 Schüler Unterricht, 23 mehr als im vorherigen Berichtsjahr. An der Dotation der Realschulen trägt der Staat Fr. 20,049. — Am Gymnasium wirken 15 Lehrer, welche Fr. 25,740 Besoldung beziehen; diese Anstalt wird oder wurde im Berichtsjahre von 60 ordentlichen Schülern und 19 Hospitanten besucht. An Stipendien bezahlt der Staat Fr. 935, wovon sich 6 Stipendiaten theilten. Das höchste Stipendium war Fr. 400.

Ueber die Leistungen der Schulen schweigt der Bericht. Wenn es aber wahr ist, was im Berichte über das Kirchenwesen steht, daß sich nämlich der Aberglaube eher vermehre als vermindere, so dürfen wir nicht auf die glänzendsten Resultate schließen. Es scheint überhaupt, daß in den Schulen viel zu viel Pedanterie herrsche, und daß der Schulunterricht nur all zu oft bloße Dressur sei, und sich viel zu wenig mit der im Schüler schlummernden Geisteskräfte beschäftige. Das Vielwissen ist und bleibt Nebensache, darum sollte mehr darauf geschaut werden, daß der Schüler erkenne und verstehe, was er weiß. Nur wenn dieß der Fall ist, werden die erlangten Kenntnisse durch und durch sein Eigenthum sein und bleiben.

Schul - Chronik.

Schweiz.

Solothurn. Thierstein. (Korresp. *) Beim Bezug der neuen Irrenanstalt Rosegg ist es für den Bürger Thiersteins eine angenehme Pflicht, dem Direktor derselben, Hrn. Dr. Gerin, ein Wort der Anerkennung zu widmen. Während 23 Jahren hat er in seiner

*) Durch Zufall verspätet.